

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 23.

Wittwoch, 29. Januar 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittenzentnahmen werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Sakantienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts wird folgende, vielfach unbracht gelassene gesetzliche Vorschrift hinsichtlich der religiösen Erziehung der in gemischten Ehen geborenen Kinder in Erinnerung gebracht. Nach §§ 6 und 8 des Gesetzes vom 1. November 1836 sind eheliche Kinder, deren Vater dem evangelischen, deren Mutter aber dem katholischen Glaubensbekenntnisse angehören, desgleichen Kinder, deren Vater dem katholischen und deren Mutter dem evangelischen Glaubensbekenntnisse zugehörig sind, in dem Bekenntnisse des Vaters zu erziehen und es ist eine Abweichung von diesen Bestimmungen nur dann zulässig, wenn die Eltern vor erfülltem sechsten Lebensjahre des betreffenden Kindes an Gerichtsstelle und ohne Befehl anderer Personen eine Uebereinkunft vor dem Richter dahin zu Protocoll abgeschlossen haben, daß ihre Kinder in dem Bekenntnisse der Mutter erzogen werden sollen.

Auf die religiöse Erziehung derjenigen Kinder, welche zur Zeit einer solchen Uebereinkunft bereits das 6. Lebensjahr erfüllt haben, bleibt der Abschluß der letzteren ohne Einfluß. Großenhain, am 27. Januar 1902.

Königliche Bezirkschulinspektion.
Dr. Uhlmann. Sieber.

151 B.

Derüthiges und Sachliches.

Riesa, 29. Januar 1902.

Auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern sind Ermittlungen über die Gruenerträge des Jahres 1901 anzustellen. Zu diesem Zwecke wird der Rath der Stadt Leipzig in den nächsten Tagen durch seine Delegation-Inspektion an die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe Anfragen bez. Erhebungsbögen gelangen lassen, die binnen 5 Tagen, von der Zustellung an gerechnet, beantwortet, bez. ausgefüllt, bei der Verwaltung der Stadt Leipzig einzureichen sind.

Auswärtige Blätter erzählen, daß ein Riesauer Pionier aus Furcht vor einer Fußoperaktion dem Lazarett entzogen, dann mittels eines im Gröbber Hafen gelösten Handlades elabwärts gefahren und sich bei Pörsch in der Kajüte eines in Winterruhe befindlichen Frachtlades häuslich eingerichtet habe, hier aber entdeckt worden sei. Diese und die weiter noch gegebene Schilderung entspricht nach den von uns an zuständigen Stelle eingeholten Erhebungen nicht den Thatfachen. Vor etwa 2-3 Wochen ist allerdings ein Pionier aus dem Lazarett davongelaufen, wahrscheinlich aber infolge einer augenblicklichen Verwirrung; von Uffler, Bez. Halle, aus ist er dem Bataillon wieder zugeführt worden. Der Mann befindet sich zur Zeit noch zur Beobachtung auf seinem Wohnort im Lazarett. Bis Pörsch war derselbe in seinem Lazarettzuge zu Fuß gegangen und von dort aus auf einer Schuppe elabwärts gefahren, bis ihn Schiffer bemerkten und ihn veranlaßten, sich selbst dem Gemeindevorstand in Elster zu stellen.

Bemüht wird seit dem 27. December v. J. die 39 Jahre alte Ehefrau eines Meißner Einwohners, demjenigen, der über deren Verbleib nähere Angaben, die an die 1. Polizeiwache in Meissen zu richten sind, zu machen vermag, wird eine Belohnung von 30 Mark zugesichert (vergl. Inserat).

Des Diebstahls verdächtig erschien gestern der Gärtner Karl Albrecht Uffler, z. B. Unteroffizier der 6. Batterie des 12. Feldartillerie-Regiments auf der Anlagebank des Kreisgerichts Chemnitz. Der Anlage liegt folgender Vorgang zu Grunde: In der Nacht zum 4. Januar kam der Angeklagte etwas angeheitert auf den Schlaßsaal. Hier fiel beim Vorbeigehen die Hofe des Unteroffiziers Uff. auf den Fußboden und das Portemonnaie heraus, daraus nahm der Angeklagte 5 Mark, die er zu sich steckte. Von einem anderen Unteroffizier, der eben munter geworden war, wurde dieser Vorgang beobachtet. Dieser machte Uff. am folgenden Morgen aufmerksam, wobei der Verlust entdeckt wurde. An diesem Morgen sagte der Angeklagte zu einem Sergeanten der Batterie, er habe sich mit Uff. einen Spaß gemacht und erzählte ihm die Geschichte. Gegen 10 Uhr stellte er dem Uff. das Geld wieder zu und bat ihn, er solle keine Rede machen. Es war aber die Geschichte schnell herum und kam auch dem höheren Vorgesetzten zu Gehör, woraus die Untersuchung eingeleitet wurde. Der Angeklagte stellte auch in der gestrigen Verhandlung die Sache als einen im Kaufe ausgeführten Spaß hin. Es wurden 4 Zeugen, Kameraden des Angeklagten, vernommen, die sämtlich dem Beschuldigten einen Diebstahl nicht zutrauten, um so weniger, als er immer in geordneten Verhältnissen gelebt habe. Unter solchen Umständen hielt der Vertreter der Anlage die Schuld des Angeklagten nicht für erwiesen und stellte den Spruch in das Ermessen des Gerichts. Dieser sprach Uff. frei. Mit der ersten Verhandlung, in Zukunft bei Spähen etwas vorsichtiger zu Werke zu gehen, wurde er entlassen.

Von den sächsischen Schulbehörden werden fortgesetzt Schritte unternommen, die Schulrichtungen für nicht

normal begabte, aber unterrichtsfähige Kinder zu verbessern bez. zu wehren. Zur Zeit gibt es in Deutschland insgesammt 42 Städte, in denen 4728 solcher Schulkinder in 233 Classen unterrichtet werden. Im Jahre 1896 besaßen sich nur 25, 1894 gar nur 18 Städte mit der Unterhaltung solcher Hilfsschulen. Fast in allen Städten ist ein besonderer Arzt für die Untersuchung der Schüler angestellt. Die unterrichtlichen Leistungen in diesen Schulen sind durchweg genügend, zum nicht geringen Theil sogar gute zu nennen.

Die spanischen Schwindler sind gegenwärtig wieder einmal fleißig bei der Arbeit; sie verenden ihre Schwindeltricks, die der Abwechslung halber einmal eine etwas andere Form angenommen haben. Die Briefe haben gleichen Inhalt, nur für die Unterzeichnung der Rückantwort werden natürlich unterschiedene Buchstaben vorgeschlagen. Die Briefe lauten: „Herrn, hier wegen Bankrott und verurtheilt, möchte ich Ihnen anfragen, ob Sie mir helfen möchten für ein gleiches eine Summe von 860 000 Mark in Banknotenschein, welche ich besitz in ein mein große Koffer, welche am Bahnhof in Paris in Depot liegt. Und für daß müssen Sie hier kommen, die Pfandung von mein Gepäck aufzuheben und die Procceskosten am Königlich zu zahlen um zu erhalten mein Handkoffer, in welche ein Geheimfach ist, wozu sich der Verbandschein befindet, durchaus notwendig um mein Koffer am Bahnhof einzuliefern. Zur Belohnung gebe ich Ihnen ein Drittel des Summe. Hoffentlich wird mein Brief an Ihre höhere Adresse angekommen sein und erwarte Ihr Antwort um Ihnen mein ganz Geheimniß anzuvertrauen, aber wie ich Ihr Antwort nicht im Gefängniß kann erhalten, so senden Sie an ein vertraut Mann ein Brief wie laut: Luis Duran, 7 Calle San Augustin Madrid, Espana. In Erwartung Ihrer Brief, zeichne ich L. Aus Vorrichtung, zeichne Sie A. L. Madrid, 21./1. 1902.“ — Wird wohl Jemand darauf hereinfallen?

Zeltzain. Der am 25. Januar d. J. im hiesigen Gasthause „Zum Stern“ stattgehabte kirchliche Gemeindevorabend nahm einen recht schönen, stimmungsvollen Verlauf. Mit kurzem Worte begrüßte zunächst der Herr Kirchprediger die recht zahlreich erschienenen Gäste, und der hierauf folgende allgemeine Gesang des alten evangelischen Schuß- und Trübselieds deutete den Versammelten am Besten, in welchem Zeichen dieser Abend stehen sollte. Nachdem unsern großen Reformators Luther und seines Werkes in willkommen Liedern gedacht worden war, die Herr Kirchschullehrer Uffler mit seinem Kinderchor, theilweise unterstützt vom hiesigen Männergesangsverein, zu Gehör brachte, trat der Herr Pastor Kerschmar aus Reinsitz an den Redertisch und gab in einem podenden Vortrage über die „Los von Rom“-Bewegung den Anwesenden ein anschauliches Bild von dem Kampfe, der nun schon drei Jahre hindurch in unserem Reichthum auf kirchlichem und nationalem Gebiete zwischen der Kirche des Evangeliums und der römischen Pöpstliche geführt wird, und der, je länger er währt, dem Evangelium immer neue Befreier deutscher Junge zuführt. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte man die Ausführungen des Herrn Referenten, in denen er zunächst über die äußeren Anlässe und inneren Beweggründe dieses kirchlichen Kampfes sprach, alsdann den Gang der Entwicklung verfolgte, den letzterer bis auf den heutigen Tag genommen, um zuletzt einen kritischen Blick auf die Bedeutung der ganzen Bewegung und einen hoffenden noch auf ihre Zukunft zu werfen. Ein voller Dank wurde dem Redner dadurch, daß er alle Anwesenden für die gute Sache geworden und ihre Herzen dafür erwärmt hatte. Auch die alsdann erfolgte Sammlung zur Unterstützung des Kirchbaues der jungen evangelischen Gemeinde zu Dux zeigte in ihrem sehr erfreulichen Ergebnisse, mit welchem guten Besalle die ganze Veranstaltung aufgenommen

wurde. Nochmals stellten sich unser Kinderchor und bellamantische Vorträge seitens einiger Kinder in den Dienst des Ganzen, woraus Herr Pfarrer Neumann mit bewegten Worten allen um das Gelingen des Abends Verdienten dankte und ebenso denen, die durch freundliche Theilnahme ihr warmes Interesse an den Bestrebungen und Kämpfen der Glaubensbrüder bekundet. Der allgemeine Gesang des Liedes: „Laf mich Dein sein und bleiben — und Gebet beschlossen den schönen Gemeindevorabend, der allen Theilnehmern noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

(Döbeln, 29. Januar. Bei der gestern stattgefundenen Reichstagsersatzwahl erhielt Fabrikant Grünberg-Garthä (Soz.) 11 781, Landtagsabgeordneter Dr. Vogel-Dresden (noll.) 6119 und Gutbesitzer Sachse-Werschwitz (D. d. L.) 5340 Stimmen. Grünberg ist somit gewählt.

In Leisnig-Stadt wurden abgegeben für Dr. Vogel 555, für Sachse 99, für Grünberg 808 Stimmen. — In Gartha für Dr. Vogel 117, Sachse 18 und Grünberg 848 Stimmen.

Dresden, 28. Januar. Der deutsche Kronprinz traf heute Nachmittag 1/5 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und wurde dort im Auftrage des Königs vom Prinzen Georg empfangen und aus Herlichkeit begrüßt. Der Kronprinz trug die Uniform des Grenadier-Regiments Nr. 101 und des Bundes der Sächsischen Kavallerie, Prinz Georg die Uniform seines preussischen Ulanen-Regiments. Dem Pertron begaben sich die hohen Herrschaften durch den Empfangsalon nach dem großen freien Platz vor dem Bahnhof, von einer großen Volksmenge begeistert begrüßt. Vor der Empfangshalle gewährte man dem kommandirenden General des 12. Armee-corps, von Hausen, sowie die Generalmajore von Stieglitz, von Witten, Hentschel und Kaufmann, den Generaldirektor der Staatsbahnen von Strachbach und den Oberbürgermeister Beutler. Der Kronprinz schritt die Front der Ehrenkompagnie ab, welche vom 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 gestellt worden war. Darauf erfolgte der Defilirmarsch, dann bestieg der Kronprinz den Hofgalawagen und fuhr unter begeisterten Hochrufen des Publikums durch die Pragerstraße und Schloßstraße nach dem königlichen Residenzschloß. Eine Schwadron Garderegiment gab ihm das Ehrengeleite. Im Schloß wurde der Kronprinz von den Herren vom Dienst im Vestibül empfangen und nach der ersten Etage geleitet, wo der König und die Königin ihn erwarteten. Im Besolge des Kronprinzen befand sich dessen militärischer Begleiter, Oberstleutnant à la suite des Regiments Garde du Corps v. Stillingen. Um 5 1/2 Uhr hielt das Königspaar eine Familienstafel ab. Daran nahmen theil: der Kronprinz, die Großherzogin von Toscana und Erzherzogin Margarethe, Kaiserin Elisabeth, Kaiserin Alexandra, die Herzöge Paul Friedrich und Heinrich Borwin von Mecklenburg-Schwertin und die Prinzen des Königl. Hauses. Heute Abend wohnte der Kronprinz der Aufführung des „Cavalliers von Sevilla“ in Gesellschaft des Königspaares bei. (A. R. R.)

(Dresden, 29. Januar. Heute Vormittag besichtigte der Kronprinz mit dem Prinzen Johann Georg mehrere Museen. Später fand Familienfrühstück im Schloß statt. Nach dem Diner im Offizierskasino des 2. Grenadier-Regiments reiste der Kronprinz heute Abend 7 Uhr 15 Minuten wieder ab.

Lauenstein. Ein drei Jahre alter Knabe in Fahrenswalde trank in einem unbewachten Augenblick aus einem mit Korböl gefüllten Fischchen. Das arme Kind ist nach einer halben Stunde an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Pittau, 28. Januar. Ein Defecteur der französischen Fremdenlegion, geboren Franzose, welcher sich vor vier Wochen

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns bis höchstens
Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.
Die Geschäftsstelle.

No. 208 A.

Dringl. Docters.

R.